

gleichen begegneten auch Mungo-Melangen nur geringer Nachfrage. In Crewelgarnen wurden nur noch kleinere Ordres placirt; zweifache Wefter resp. Cheviots, sowie einfache Wefte lagen ruhig bei etwas festere Preisen. In baumwollenen Garnen wie Doubles, Waters, Mules etc. war nur kleines Geschäft bei etwas nachgebenden Preisen. 2/32 Mohairs lagen ruhig, doch konnten deren Preise gut behauptet werden; in Mohairs (starkern Nummern für die Krimmerfabrikation) hat der Consum wieder nachgelassen. Wollene Strickgarne begegneten nur geringer Nachfrage. In Vigognegarnen hat die Nachfrage sich etwas gehoben. Fancygarne bleiben vernachlässigt.

Zur Lage der sächsischen Wirkwaren-Industrie.

(Von unserem Chemnitz Correspondenten.)

[Nachdruck untersagt.]

Chemnitz, 6. September 1897.

Die

Strumpfbbranche

befindet sich noch immer stark in der „Sauren-Gurkenzeit“. Von einzelnen Ordres abgesehen, wird nicht viel bestellt, sodass die Fabriken nur mit ganz reduicirten Kräfte und kürzester Zeit arbeiten, um die Ansammlung grosser Lager zu verhüten. Dies ist jedenfalls sehr klug und wird, wenn der Bedarf sich regt, es ermöglichen, dass die Belegung des Geschäftes auch in den Preisen ausgenutzt werden kann. Phantasiewaaren in Ringel- und Langstreifen sowie in Schottisch haben allgemein mehr Beachtung, und wenn auch bis jetzt sehr vorsichtig darin operirt wird, so ist es immerhin als ein erfreuliches Zeichen zu betrachten, dass die Mode diese Wendung nimmt.

Das Geschäft in

Handschuhen

zeigt wenig Leben. Für den amerikanischen Export kommen nur noch bessere Waaren in Frage, die billigen Sachen macht der Zoll unmöglich. Sommerordres für den Continent sind schon befriedigend eingegangen. Man kommt von dem leidigen Princip, bis auf die letzte Minute zu warten, ab und ist dies jetzt auch schon deshalb anzurathen, weil die Seidenpreise unbedingt in steigender Tendenz sind, sodass man mit dem Warten nur theurer ankommen wird. Nachbestellungen in Winterwaaren sind noch nicht gemacht. Das Wintergeschäft scheint überhaupt klein zu werden, da in Detailistenhänden noch zu viel Vorrath aus voriger Saison liegt.

Winke für die Stofffabrikation.

(Mittheilungen unserer Specialmitarbeiter aus der Damen- und Herrenstoffbranche, über den Geschäftsgang, die Moderichtung, über die Musterung, sowie über Stoffneheiten etc.)

[Nachdruck untersagt.]

Aus der Herrenstoffbranche.

Zur Neumusterung für die Winter-Saison 1898/99.

IV.

Zum weitaus grösseren Theile werden uns die Collectionen für den nächsten Winter Melangenewebe bringen. Seitdem sich diese Qualitäten so allgemein eingeführt haben, ist erst der Reichtum in den kleinen hierfür gut verwendbaren Bindungen aufgefallen, — hat doch schon bei der seit mehreren Saisons anhaltenden einfachen, sich in eng begrenzten Bahnen bewegendem Moderichtung mancher Fabrikant beim Schluss seiner Musterung das Gefühl gehabt, dass jetzt Neues nicht mehr zu bringen sei, und dennoch erscheint er selbst bei der nächsten Saison wiederum mit einer Fülle neuer eigener Ideen. — Viele längst begraben geglaubte Zeichnungen und die unscheinbarsten Granitbindungen kommen, in den heutigen Garnen angewandt, wieder zu neuem Leben und treten in die Reihe der zugkräftigen und daseinsberechtigten Artikel. Hierzu trägt zum nicht geringsten Theile die heute so beliebte und umfangreiche Anwendung der starkfädigen Kammgarnespinnste bei. Diese haben durch ihre leichte Modulationsfähigkeit bei der Appretur, gegenüber den früheren dicken Streichgarnespinnsten, deren Fäden sich immer im verwebten Stoffe plastisch von einander abheben und hierdurch struppig und unelegant aussehen, ein

flaches, hochfeines Aussehen und einen bestrickenden Griff voraus. Deshalb werden solche Qualitäten aus dickfädigen Garnen auch allorts fabricirt, in der Hauptsache hat jedoch Gera diese als für seine Fabrikationsbedingungen in besonderem Masse passende Specialartikel schnell aufgegriffen, um dieselben in hervorragender Weise zu forciren. Hingegen bleiben die Gewebe aus feinen, dünnen Garnen für Aachen und Cottbus Specialitäten, da diese geschultere, intelligentere Arbeiter verlangen, für erstere hingegen ein flinkeres, rasch arbeitendes Personal Hauptbedingung ist.

Der grosse Bedarf an Garnen wird demnach wieder für die Wintersaison, welche ja schon an und für sich noch die Bevorzugung der schweren Gespinnte erlaubt, in Melangen liegen, da diese sich hierin am besten präsentiren. Wir wollen deshalb uns bemühen, die neuen Farbmischungen hierin nachstehend den Lesern vor Augen zu führen, und hoffen die oft schwer definirbaren Farben doch nach Möglichkeit verständlich machen zu können.

Unbedingt nöthig werden drei oder vier graue Melangen sein, und zwar von marengo bis mittelgrau. Es sind die grauen Farben aus schwarz und milchweiss die bevorzugteren, wohingegen aschgraue Töne weniger Beachtung finden dürften. In den meisten übrigen Tönen herrscht nun in Melangen ein besonders auffallendes buntes Bild vor. Als sehr gute und jedenfalls im Sortimente zum grösseren Theile nöthige Farben führen wir hier einige solcher Mischungen an: dunkelblau mit gelb, orange und hellgrün, dunkelblau mit gelb und hellblau, bordeauxbraun mit hellblau und gelbgrün, bordeauxbraun mit hellblau und mattgelb, brombeerblau mit hellgelb, grünoliv mit blau und orange, grünolive mit weiss, roth und hellblau, dunkelgrünbraun mit hellgrün und roth, dunkelbraun mit perl- und hellgrün. Sämmtliche dieser Farben bewegen sich in ungefähr derselben Tonhöhe. Ausser diesen bunten Melangen fanden wir noch für gut: chokoladenmodebraun mit hellgelb und mit mattgelb, dunkelgelbmode mit rothmode und hellgelbmode, oliv mit weiss, heugrün mit weiss und orange, dunkelgrünoliv mit mattgelb etc. Als neueste Farbe gilt auch für Melangen dunkelmarineblau mit weiss, sodann haben wir auch schon dunkelmarineblau mit hellgelb und orange. Drapfarbige Töne haben in den Melangensortimenten fast keinen Eingang gefunden, da diese durch Beimischen von Effectfarben mehr oder weniger unreine Nuancen ergeben.

Diese neuen blauen Farben werden allenthalben in zwei und mehr Tönen aufgenommen. Es scheint demnach dass man für diese blauen Nuancen viel Meinung hat, und glauben wir auch, dass, nachdem dieselben solange ausser Acht gelassen wurden, viel gekauft werden. Für den Sommer sind nämlich jetzt als letzte Neuheit solche blau mit weiss melirte Stoffe, namentlich in leichter, weicher Cheviot- oder Meltonqualität gebracht worden, welche einen grossen Anklang gefunden haben, und zwar wurden dieselben nicht bloss als Ersatz für stückfarbige Qualitäten gekauft, sondern wir haben auch schon gemusterte Hosenstoffe in blau mit hellperlfarbigem Streifen in Velours-Appretur, die ebenfalls stark verlangt wurden, da dieselben vom bisherigen modernen Genre stark abstechen. Allem Anscheine nach wird die Aufnahme der blauen Farbentöne in den Sortimenten einen Umschwung in der Musterung der Melangen demnächst bringen, und glauben wir, dass wir den Höhepunkt der bunten Melangen in der nächsten Wintercollection sehen werden, und dieselben, wenigstens für die jetzige Periode, danach vollständig verschwinden werden.

Zur Neumusterung in der Damenkleiderstoffbranche für die Sommersaison 1898

wird uns von unserem Glauchauer Correspondenten geschrieben: Die allgemein herrschende ungünstige Geschäftslage in der Textilindustrie, sowie die in deren Gefolge auftretende, den Unternehmungsgeist lähmende unzufriedene Stimmung, sind nicht ohne merklichen Einfluss auf die Neumusterung der Damenkleiderstoffbranche geblieben und haben im Verein mit den Nachwirkungen der amerikanischen und englischen Zollpolitik eine Lage geschaffen, welche durchaus nicht günstig für die Neumusterung zu bezeichnen ist. Voraussichtlich wird ja dieser Zustand nur ein vorübergehender sein, jedoch genügt eine kurze Zeit, um die Musterung stark zu deren Ungunsten zu beeinflussen, denn einestheils werden die Fabrikanten ängstlich gemacht, sodass der Unternehmungsgeist fehlt, anderentheils wird die Musterung nicht unwesentlich verzögert, wodurch

wieder die Geschäftslage verschlechtert wird, da die Ordres dementsprechend später ertheilt werden. Besonders in kleinen Etablissements werden sich die obigen Zustände sehr fühlbar machen, da sich bei denselben eine sogenannte „vermusterte“ Collection sehr fühlbar machen dürfte, und beobachtet man deshalb in der Musterung eine beinahe ängstliche Vorsicht. Die amerikanische und die englische Zollpolitik würden kaum auf die Neumusterung nachtheilig wirken, wenn nicht die Stimmung durch die frühzeitig eingetretene Beschäftigungslosigkeit eine sehr missmuthige und unzufriedene wäre und ist infolge dessen anzunehmen, dass hier die Lage am ehesten besser wird, da die durch die ausländische Zollpolitik eingetretenen ungünstigen Nachwirkungen nur infolge der jetzigen Beschäftigungslosigkeit erfolgt sind.

Die Neumusterung selbst dürfte jetzt ihrem Ende entgegengehen, und an deren Stelle tritt dann die Nachmusterung, welche ja bereits in einzelnen Webereien begonnen hat. Zur weiteren Musterung dürften sich nur in der Hauptsache Mode- und Fancystoffe eignen, und zwar ausschliesslich in besseren Qualitäten und Genres. Besonders für den Export nach Nordamerika dürften hauptsächlich bessere Genres in Aufnahme kommen, da sich nach dort, nach den Mittheilungen der Reisenden, der Export billiger Waaren, infolge der höheren Zölle und der dortigen amerikanischen Concurrenz, kaum lohnend erweisen wird, und sich im Export von besseren Fancystoffen weit günstigere Chancen bieten. Auch im deutschen, sowie im übrigen continentalen Geschäft macht sich der Geschmack für bessere Waaren immer mehr geltend; dementsprechend sind auch die bis jetzt ertheilten Inland- und Ausland-Ordres gehalten worden, welche fast sämmtlich auf bessere Waaren lauten.

Nach den Berichten der Reisenden zu urtheilen, dürften sich für die weitere Musterung folgende Artikel und Genres besonders eignen. Für Mohairs, 1 und 1 gescheerte Mohairs; dieselben sind 1 Zwirn, 1 Mohair gescheert und glatt geschossen. Bevorzugte Dessins sind wie im Vorjahr Schlangen- und Koralleneffekte, jedoch mit verschiedenen kräftig und weniger kräftig sich abhebenden Bindungseffekten, welche schattierend wirken. Als Fond finden crêpeartig vertheilte Mohairpünktchen sehr oft Verwendung, ebenso kleine Ripseffekte. Für Mohairs kommen dann noch die schon früher erwähnten kleinen Streifenmuster, mit verschiedenen, mit Fond- und Effectbindungsstreifen abwechselnden Figurenstreifen, welche letztere 1 und 1 gescheert sind, in Betracht. Als Fond kommt vielfach Mousseline in Anwendung, während bei den Effectbindungen aufwerfende Hohlbindungen verwendet werden.

Für Seide und Halbseide: Glatte Artikel in seidener Kette (100—140er) und Kammgarnschuss; diese Genres werden in mittleren und höheren Kett- und Schussdichten bevorzugt werden. Als in Aufnahme kommende Dessinirungen dürften Kett- und Schussfiguren gelten, mit einseitig ansetzender Chindimitation in Zwißbindung. Als Fond nimmt man Mousseline mit verstreuten kleinen Körper- und Zwißeffekten, der gleiche Artikel mit eingewebtem Carreaueffect, entweder in Kette oder in Schuss, dürfte sich auch zur Neumusterung in gangbaren Qualitäten eignen, und zwar in einfachen Carreaux, als wie auch in Doppelcarreaux.

Mehrfach gescheerte Artikel, in 1 Wolle und 1 Seide, oder 1 Wolle und 2 Seide werden vielfach in noch hoch eingestellten Genres gekauft, und werden auch für diese Saison nur in dichten Waaren in Aufnahme kommen, und zwar in Rippen, Crépons und in 1 und 1 Genres. Für Ripse dürften Moiré- und Holz-Dessins in Aufnahme kommen, während für Crépons feste, bestimmte Figuren gemustert werden. Der Fond bleibt bei Crépons und bei Rippen glatt. Bei Letzteren beobachtet man die Verwendung sehr zerrissener, aber trotzdem sehr voller Dessins, damit der Fond so wenig wie möglich zur Geltung kommt.

Wollene Schaftartikel. Dieser Artikel wird hauptsächlich in Carreaux, Plaids und kleincarrirten, englischen Genres bevorzugt werden, und zwar in matten Nuancen und in reiner Kammgarnwaare. Diese Genres werden hauptsächlich in mittleren Kett- und Schussdichten gemustert.

In den zur Verwendung kommenden Webmaterialien hat sich infolge des sich immer mehr geltend machenden, besseren Geschmackes eine nicht unbedeutende Umwandlung vollzogen, und zwar ist dieselbe derart, dass jetzt nur hauptsächlich Mohair, Seide, Wolle und Zwirn zur Verwendung gelangt, während die in letzter Saison noch viel verwendeten Shoddy-, Kunstwoll-, Baumwoll- und Phantasiegarnen, nur noch in geringen Quantitäten gebraucht werden.